Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 29. Montag, den 11. April 1825.

Berlin, vom 6. April.

Seine Majestät haben den Legations-Secretair bei Allerhöchst Ihrer Gesandtschaft in Lissabon, Kammerherrn, Grafen von Schaffgotsch, zum Legations-Rath, und die bei dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten stehenden Hofräthe Borck, Giehrach und Strenge, zu Geheimen Hofräthen zu ernennen, und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben bei dem hieselbst für die Provinz Brandenburg errichteten Medicinal-Collegio zu Räthen: den Charité-Arzt und Professor Dr. Kluge, den praktischen Arzt Dr. Klaasch, und den praktischen Arzt und Professor Dr. Casper, mit dem Charakter als Medicinalräthe zu ernennen, und die desfallsigen Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet. Gleichzeitig haben Se. Majestät dem bei dem Polizei-Präsidio angestellten Medicinal-Assessor Staberoh die Funktion als Assessor pharmaciae bei dem gedachten Medicinal-Collegio zu übertragen, und den praktischen Arzt und Operateur Dr. Comentz als Medicinal-Assessor dabei anzustellen allergnädigst geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Hof-Post-Secretair Knichala hieselbst zum Post-Direktor zu Demmin allergnädigst zu ernennen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 31. März.

In der Sitzung des Bundestags vom 24sten v. M. erstattete der Königl. Baiersche Bundestagsgesandte, Hr. v. Pfeffel, Namens der Commission, Vortrag auf die Vorstellung des Großherzogl. Sachsen-Weimarschen Staatsministers von Göthe: „daß ihm durch Beschluß der hohen Deutschen Bundesversammlung, für die neue vollständige Ausgabe seiner Werke ein Privilegium kostenfrei ertheilt, und dadurch der Schutz gegen Nachdruck in allen Bundesstaaten gesichert werde." In der Ueberzeugung, daß alle Deutschen Regierungen wohl gern durch Willfahrung des gestellten Gesuches und Ertheilung gleichmäßiger Privilegien einem so allgemein geehrten Deutschen Schriftsteller, wie Herr von Göthe, ein Zeichen ihrer Achtung und Anerkennung seiner Verdienste um die Deutsche Literatur, zu geben bereit seyn werden, äußerte die Commission ihren Wunsch dahin: daß sämmtliche Herren Bundestagsgesandten das Gesuch des Herrn Staatsministers von Göthe ihren respectiven Regierungen bevorwortend vorlegen möchten, um dadurch die gewünschte Erledigung in geeignetem Wege zu bewirken. Sämmtliche Stimmen vereinigten sich in der angetragenen Verwendung bei ihren höchsten und hohen Regierungen, damit diese dem Herrn von Göthe das nachgesuchte Privilegium ertheilen mögen, welche Verleihung auch gleichzeitig von den Gesandtschaften von Hannover, Baden, Großherzogthum Hessen, Braunschweig und Nassau zugesichert worden ist.

Nach einer Verordnung des Badenschen Ministeriums des Innern muß jeder Reisende ausländischer Handlungshäuser, welcher in dem Großherzogthum Waaren und Muster außer an Messen und Jahrmärkten anbietet, vom 1sten April d. J. an ein Patent lösen und dafür eine Taxe von 11 Gulden bezahlen.

Brüssel, vom 31. März.

Die Bank von Amsterdam hat bekannt gemacht, daß ihre Bankzettel verfälscht worden, und daß sie, um diesem Uebel entgegen zu wirken, bereits neue Zettel habe anfertigen lassen und die ältern einziehen wolle. Sie ladet daher alle Inhaber ein, ihre alten Bankzettel gegen neue umzuwechseln. Die Verfälschung besteht in dem Worte: Tausend, das man mittelst chemischen Verfahrens an die Stelle des Wortes: Hundert, gesetzt hat.

Ein Gewerbszweig unsrer Provinz, der durch die politischen Veränderungen sehr gelitten hatte, fängt

sich wieder an zu heben; es ist nemlich eine beträchtliche Bestellung von Limburger Käse für Brasilien gemacht worden.

Paris, vom 29. März.

Das vorgestrige J. des Débats enthält einen langen und belehrenden Artikel über die neue „Amerikanische Politik,“ welche sich zu entfalten beginnt und die natürlichen und sittlichen Entwickelungen, welche die entstehenden Staaten der Neuen Welt versprechen; wovon wir bedauern müssen, in dieser so inhaltreichen und von einer großen Zukunft schwangern Zeit keinen Auszug liefern zu können. Wir erfahren übrigens daraus, daß die Engländer, welchen die Amerikanischen Inländer, um dafür der besseren Gewerbe des Handels und des Landbaues desto ausschließlicher selbst froh werden zu können, ihre Bergwerke und Goldwäschereien, selbst um sie als Eigenthum anzukaufen, gern überlassen, nicht allein kundige Männer von der großen Schule des Bergbaues, Freiberg, sich verschafft haben, sondern daß die Mexicanische Regierung auch eine Aufforderung an den großen Zögling dieser Schule, Alexander v. Humboldt, erlassen hat, die Stelle eines Ober-Bergbau-Direktors zu übernehmen; man hofft aber, daß er sich Europa nicht entziehen werde. Man hat in England den rasenden Unternehmungsschwindel, der sich dort eingestellt hat, mit der ehemaligen Tulpenwuth in Holland verglichen; das J. des Débats meint aber, daß man Unternehmungen, auf welche man Ladungen von Bergleuten und Geräthen würklich absegeln sieht, nicht zu voreilig in dieselbe Classe werfen wird, ausgenommen freilich auch diese in sofern, als die Actien an der Börse zu der unnatürlichsten Höhe emporgetrieben werden.

Paris, vom 30. März.

Der Aristarque meldet aus Spanien: „Wir vernehmen, das Franz. Ministerium sey entschieden, die Süd-Amerikanische Unabhängigkeit gleichfalls anzuerkennen und unsere (die Spanische) Regierung habe demzufolge bereits den Befehl an ihre Agenten in London und Paris ertheilt, den Abschluß der Anleihe nur zu beschleunigen, um im Stande zu seyn, ihre Schuld an die Franz. Regierung zu bezahlen, damit dieselbe ihre Truppen unverzüglich aus der ganzen Halbinsel zurückziehe.“

Hr. Ugarte hat eine Privat-Audienz beim Könige von Spanien erlangt, um demselben vorzustellen, daß seine Loyalität die einzige Ursache der Ungnade, in die er gefallen sey, und die Ernennung nach Turin abgelehnt, wofür Se. Maj. ihm lieber einen, vom Hofe abgelegenen Ort zum Aufenthalt anweisen möchten. Der König hat dies bewilligt und ihn nach Segovia gesandt.

Aus Lissabon wird vom 12ten gemeldet, daß Graf Portosanto von Madrid angekommen war, um sofort das Portefeuille des Auswärtigen zu übernehmen und daß die nach London und Madrid ernannten Gesandten im Begriffe waren, abzureisen.

Im Senat der V. St. ist der wichtige Antrag gemacht worden, vom Jahr 1835 an, wo man die gesammte Schuld der Union abgetragen zu sehen hofft, den Erlös aller noch übrigen Brach-Ländereien der Union einzig zur Loskaufung der schwarzen Sclaven-Bevölkerung zu verwenden, oder auch sie den Freigelassenen in natura zur Bebauung anzuweisen.

Aus Italien, vom 24. März.

Briefen aus Rom zu Folge, hat Se. Heiligkeit von dem Könige von Neapel neuerdings den alterthümlichen Tribut des Zelters verlangt, ein Gegenstand, der so lange schon zwischen beiden Höfen bestritten worden. Eben diese Briefe sagen, der heilige Vater habe der Herzogin von Parma, Maria Louise, ankündigen lassen, sie hätte den Tribut eines goldenen Kelches an St. Peter zu entrichten, welchen dieses Herzogthum früher als Zeichen seiner Lehnbarkeit überreichte.

Madrid, vom 20. März.

Der General Virnes, ein Mann von Geist und Talent, aber einer der Afrancesados, wandte sich in seiner Bedrängniß an den König, dem er in 10 Zeilen sein Elend schilderte. Der König las die Bittschrift aufmerksam und in Gegenwart vieler Personen, und seine Rührung wuchs mit jedem Augenblick, so daß er endlich Thränen vergoß. Er befahl sogleich dem obersten Kriegsrath, den General Virnes für politisch rein zu erklären, und bestimmte ihm, bis zu weiterer Anstellung, ein Gehalt von 30tausend Realen (2000 Thlr.) Der König wird die Char-Woche in Toledo zubringen, und der General Laloyère mit 500 Mann ihn dahin begleiten.

Madrid, vom 17. März.

Briefe aus Lissabon melden, die Engländer errichteten dort große Magazine, die ihrer Angabe zufolge, zum Unterhalt der Englischen Station im Tajo bestimmt sind, aber vielmehr für irgend ein Corps Linientruppen, als zur Verproviantirung von Kriegsfahrzeugen zu passen scheinen.

London, vom 26. März.

In eben dem Grade als die im Hannöverschen stattgefundenen Ueberschwemmungen verwüstend gewesen sind, in eben dem Grade hat sich unser Publikum bereit finden lassen, seinen Mitunterthanen jenseit des Meeres von hier aus zu Hülfe zu kommen. Unter dem Vorsitz des Herzogs von York hat sich nemlich hier ein Verein gebildet, der bereits sechstehalbtausend Pfund Sterling (nahe an 40tausend Thaler) nach Hannover gesandt hat. In der hier veranstalteten Collekte sind bis gestern Abend eingekommen 5270 Pfund Sterling (37tausend Thaler.) Daß in Hannover selbst nicht weniger Bereitwilligkeit zum Helfen vorhanden ist, ergiebt sich aus einem Briefe, den der dortige Statthalter, Herzog von Cambridge, aus Hannover an den hier residirenden Minister, Grafen Münster, unterm 4ten März erlassen hat. In diesem heißt es: „Mein lieber Münster! Hier geschieht alles Mögliche, um den Unglücklichen, die durch die Sturmfluthen das Ihrige verloren haben, beizuspringen und den Schaden, den das Land erlitten hat, nach Kräften wieder gut zu machen. Die sechstehalbtausend Pfund Sterling, welche uns von London zugesandt worden, sind eine willkommne Beihülfe, doch haben sich auch die Einwohner dieses Landes in gleicher Art auf das herrlichste ausgezeichnet. Bei der ersten Sitzung des hiesigen Hülfsvereins wurden gleich in meinem Beisein neunzehntausend Thaler un-

zeichnet. Die Haus-Collekte in der hiesigen Stadt hat 14tausend Thaler eingebracht und außerdem hat die Kämmerei zweitausend Thaler, das heilige Geist-Spital 500 Thlr. beigesteuert. Sollte der König Sie fragen, was ich gegeben habe, so sagen Sie ihm, daß ich zehntausend und meine Gemahlin eintausend Thaler beigetragen haben. Auch wird es der König hoffentlich gutheißen, daß ich der Regierung das gesammte Militair bewilligt habe, um an Herstellung der Deiche zu arbeiten, die bis gegen Johannis überall reparirt sein müssen, was aber in Wahrheit ein herculisches Stück Arbeit ist. Wie beträchtlich indeß der angerichtete Schaden auch sein mag, so können wir doch von Glück sagen, daß unendlich weniger Menschen umgekommen sind als bei der großen Fluth im Jahre 1717, wo in dem Herzogthum Bremen und Ostfriesland allein sechstausend Leichname eingescharrt wurden! Meine Reise nach England wird jetzt schwerlich vor sich gehen, denn ich kann nicht von hier weg, bevor Alles wieder im Geleise ist. Leben Sie unterdeß wohl, lieber Münster. (Unterzeichnet) Adolph Friedrich.

Nach einem Schreiben aus Turin dürfte ein milderes Verfahren mit den aus Piemont abwesenden Revolutionairen eingeschlagen werden, veranlaßt durch die Vergebung, welche das Testament des Hochsel. Königs, dieses Königs, der seine Krone niederlegte, um sich nicht zwingen zu lassen, wider sein Gewissen zu handeln, in dessen Todesstunde über sie ausgesprochen; eine Vergebung, die ganz zu der unerschrokkenen Redlichkeit seines Lebens stimmt, und kraft der er, da er den Rebellen eine Amnestie zuzugestehen nicht im Stande war, sie der Gnade seines Nachfolgers empfiehlt. Man vernimmt auch, daß der, jetzt wieder Einfluß habende Fürst von Carignan diese Empfehlung unterstützt und unser Hof sehr auf eine Amnestie dringt.

London, vom 27. März.

Herrn Huskissons wichtiger Antrag, der dem Welt-Handel eine neue Gestaltung verheißt, ist genehmigt worden und soll der Bericht morgen entgegengenommen werden.

Das Wesentlichste der bereits einmal gelesenen Bill zur Emancipirung der Katholiken, besteht in Folgendem: Die Bill erklärt im Eingange, daß die evangelische Thronfolge, die bischöfliche Kirche Englands und Irlands, desgleichen die presbyterianische Kirche Schottlands fortbestehend und unverletzlich sind. Sie hebt die frühern Deklarationen gegen die Transsubstantiation, gegen die Anrufung der Jungfrau Maria, die Anbetung der Heiligen und das Meßopfer auf, und erklärt, daß die Katholiken niemals die Leistung der geforderten Eide verweigert haben, sondern blos denjenigen, welcher die Oberhoheit des Pabstes betrifft. Letztern ersetzt die Bill durch einen Eid wie folgt: „Ich Unterzeichneter N. verspreche und schwöre mit aufrichtigem Herzen, daß ich Sr. jetzt regierenden Majestät treu seyn will, und ihn so sehr ich kann vertheidigen werde, gegen irgend mögliche Verschwörungen und Anschläge, welche wider seine Person, seine Krone und seine Würde gemacht werden könnten; vielmehr werde ich alle Anstrengungen machen, um Sr. Majestät, so wie dessen Erben und Nachfolgern, die Verräthereien und Verschwörungen, die man sich gegen sie erlauben möchte, zu entdecken und zu enthüllen. Ich verspreche, getreulich und aus aller Kraft die Erbfolge der Krone aufrecht zu erhalten und zu vertheidigen, und zwar die Erbfolge, welche nach einer Acte unter dem Titel: „Acte, um die Krone zu beschränken und die Rechte und Freiheiten der Unterthanen zu sichern" auf die Prinzessin Sophie, Kurfürstin und Erbherzogin von Hannover, und auf ihre protestantischen Erben beschränkt ist; zugleich entsage ich allem Gehorsam und jeder Treue gegen eine andere Person, die etwa die Krone des vereinigten Königreichs oder Rechte darauf in Anspruch nehmen möchte, und schwöre, daß ich als gottlos und eines Christen unwürdig die Lehre zurückweise und verabscheue, welche besagt, daß man Jemanden, unter dem Vorgeben daß er ein Ketzer sey, ermorden dürfe, oder gegen Ketzer und Ungläubige nicht Wort zu halten brauche. Ferner erkläre ich, daß ich die Meinung, als nicht zu meinen Glaubensartikeln gehörig, abschwöre, als könnten Fürsten, die von dem Pabst und dessen Räthen, oder von einer andern Römischen Behörde, oder endlich von irgend einer sonstigen Autorität, excommunicirt worden sind, von ihren Unterthanen oder von sonst Jemand abgesetzt oder ermordet werden. Ich verspreche, solche und ähnliche Grundsätze weder haben noch begünstigen zu wollen; ich glaube nicht, daß der Pabst von Rom, oder sonst ein Fürst, Prälat, Stand und Potentat, in diesem Reiche mittel- oder unmittelbar irgend eine Gerichtsbarkeit, Macht, Hoheit, zeitlichen oder bürgerlichen Einfluß habe oder haben solle; jedes Vorhaben zum Sturz der bestehenden Kirche, um die Römisch-katholische Kirche an ihre Stelle zu setzen, weise ich ab durch den feierlichsten Eid. Ferner schwöre ich, daß ich niemals ein mir zustehendes Vorrecht zur Störung des protestantischen Glaubens oder der protestantischen Regierung dieses Königreichs mißbrauchen werde, und in der Gegenwart Gottes schwöre und erkläre ich feierlichst, daß ich gegenwärtige Deklaration im Ganzen und in allen ihren Theilen in dem einfachen und gewöhnlichen Wortsinn ablege, ohne zweideutige Ausflucht, ohne geheimen Rückhalt, ohne zu bewilligenden Dispens vom Pabst zu Rom oder einer sonstigen Behörde, ohne endlich zu glauben, daß ich vor Gott und Menschen von gegenwärtigem Eide frei gesprochen werden könne, wenn gleich der Pabst oder sonst Jemand besagten Eid für null und nichtig erklären möchte. Dies bezeuge und verspreche, so wahr mir Gott beistehen möge." Jeder Katholik, der diese Deklaration unterzeichnet, hat gleiche Rechte mit den Protestanten. Die Aemter aber, die er demohnerachtet nicht bekleiden kann, sind: alle protestantisch-kirchlichen, ferner die Funktionen des Lordkanzlers, des Großsiegelbewahrers und des Lord-Lieutenants von Irland. Aus den Irischen Bischöfen wird ein Comité gebildet, um alle päbstlichen Bullen und Erlasse zu prüfen, und wenn sie gefahrlos befunden werden, sie zu genehmigen.

In der Zeitung „der Morgenherold" liest man folgenden Artikel: Der jetzige Oberstatthalter von Ostindien, Lord Amherst, hat die Gewalten getheilt. Seine Vorgänger hatten sowohl im Civil als im Militair den Oberbefehl, aber nach der Abberufung des Marquis v. Hastings wurden die beiden Aemter zum ersten Male getheilt, Lord Amherst ward General-

Gouverneur und Sir Edward Paget, oberster Commandeur. Letzterer ist jetzt auf dem Wege nach London, weil er, wie verlautet, über die Führung des Birmanenkrieges mit dem Lord uneins ist. Er hatte nemlich einen Aufschub in den Operationen gewünscht, weil die Jahreszeit unseren Truppen nicht günstig sey, und in der That sind Viele am Scharbock gestorben. Lord Combermeere wird Herrn Paget ersetzen, und demnächst nach Indien abgehen. Die Briefe von dorther sind dunkel, und scheinen alles Detail geflissentlich vermeiden zu wollen. Seit einigen Tagen hört man von der Zurückberufung des Lord Amherst sprechen.

Die Handelszeitung von Buenos-Ayres vom 11ten December v. J. theilt folgendes, dem Charakter Bolivars Ehre machendes, Aktenstück mit: „Hauptquartier Huamanga, 31sten August 1824. An den Herrn General Chef des Stabes der Spanischen Armee. Auf Befehl Sr. Exc. des Befreiers, übersende ich Ew. Hoheit den Priester Don Vincent Fuentes und die Frau Paula Recavaren von Herboso nebst zwei Spionen, Manuel Pandal und Jose Pesero, welche vom General Canterac Empfehlungsschreiben an jenen Priester und die Dame überbracht haben. Da Se. Exc. der Befreier Beweise seiner Großmuth geben will, so läßt er besagte Individuen frei abziehen, damit sie der Spanischen Armee von der Stärke und Beschaffenheit unserer Truppen Nachricht geben können. Se. Exc. steht nicht an, jedem Spanischen Offizier zu gestatten, daß er komme und mit eignen Augen sich vom Einzelnen unserer Armee unterrichte; dies dürfte hinführo die Absendung von Unglücklichen verhindern, die von den gefährlichen Aufträgen, die sie übernehmen müssen, leicht die Opfer werden könnten. Alle bis auf diesen Tag eingefangene Spione sind mit ähnlicher Nachsicht behandelt worden. Dies schreibe ich Ihnen im Auftrage Sr. Exc. und füge meine ausgezeichnetste Hochachtung bei. Der Ober-General Andre Santa-Cruz."

Constantinopel, vom 4. März.

Zwei Veränderungen in den Statthalterschaften haben, in Rücksicht auf die Personen, welche sie angehen, einiges Interesse. Raouf Mehmed Pascha, der früher Großwestr war, und von dem man lange geglaubt hat, daß dieser Posten ihm wieder zu Theil werden würde, ist von Erserum nach der näher gelegenen Statthalterschaft Kastamuni versetzt, und dagegen Galib Pascha zum Statthalter von Erserum ernannt worden, welches keinen andern Grund haben kann, als ihn von der Hauptstadt immer mehr zu entfernen.

Die Regierung zu Napoli hat, nach Beendigung des Kampfes mit ihren einheimischen Gegnern, die Belagerung von Patras zu Lande und zur See, mit erneuertem Eifer, und, wie es scheint, bedeutenden Streitkräften wieder begonnen. Der Kriegsminister Coletti soll ein Corps von 8000 Mann gegen Patras geführt haben, und der Golf von Lepanto durch Griechische Fahrzeuge völlig geschlossen seyn. Es hat sich sogar das Gerücht, als ob Patras bereits gefallen wäre, verbreitet. Man behauptet, diese Festung sei nur noch auf wenige Wochen mit Lebensmitteln versehen gewesen; und so wenig man dies auch von einem so thätigen Commandanten, wie Jussuf Pascha, zu erwarten berechtigt seyn mag, darf man doch die Sache nicht für unmöglich erklären. Die Pforte strengt unterdessen alle ihre Kräfte an, um in Albanien und Epirus eine starke Armee zu formiren. Sehr ansehnliche Summen Geldes sind zur Befriedigung der Albanesischen Capitäne für rückständigen Sold aus früheren Feldzügen abgesendet worden, und diese sollen die Wirkung gehabt haben, der Pforte in diesen Ländern wieder eine mächtige Parthei zu sichern. Die Besorgnisse über Omer Pascha sind größtentheils verschwunden. Daß er zum Aufstande geneigt war, läßt sich kaum bezweifeln; die letzten Maaßregeln der Pforte scheinen aber seine Hoffnungen auf Beistand von Seiten seiner ehemaligen Freunde beträchtlich vermindert zu haben. *) — Am 31. Januar hatten die beiden Englischen Fregatten Cambrian und Seringapatam, in Begleitung der Corvette Cyrene, ein ernsthaftes Gefecht mit Griechischen Korsaren. Capitain Hamilton war benachrichtigt, daß vier Griechische Mistiks ein Jonisches Schiff völlig ausgeraubt hatten, und begab sich, um die Räuber aufzusuchen, in die Gewässer von Negroponte. **) Er ließ die sämmtlichen Barken der beiden Fregatten aussetzen, um Jagd auf sie zu machen. Zwei davon wurden endlich erreicht, setzten sich aber zur Wehre und gaben Feuer auf die Engländer. Die beiden Griechischen Fahrzeuge wurden zuletzt genommen, und auf Capitain Hamilton's Befehl verbrannt; im Gefecht aber hatten die Engländer 8 Mann an Todten verloren, und gegen 20 Verwundete. Die Fregatte des Kommandanten selbst, der seinen Leuten zu Hülfe geeilt war, wurde am Vordertheile so stark beschädigt, daß man glaubt, er werde sich zu Wiederherstellung derselben nach Malta begeben müssen.

Der innere Krieg in der Halbinsel hat mit der Flucht oder Unterwerfung der meisten Oppositions-Chefs geendiget. Nach der Zeitung von Hydra war am 11. Januar Colocotroni zu Napoli angekommen, um sich der Regierung auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Die Gebrüder Anastasius und Comello Deligianni hatten auf der Flucht von Caritena das Gebiet von Mistra erreicht, von wo aus sie, da die Vorsteher der Provinz sie in ein Kloster sperren ließen, eine dringende Vorstellung nach Napoli sendeten. Das Direktorium befahl hierauf den Vorstehern, die Flüchtlinge unter sicherer Begleitung nach Napoli, und zwar, wenn sie sich nicht unterwerfen sollten, gebunden transportiren zu lassen. Es ist eine außerordentliche Commission von neun Mitgliedern ernannt worden, welche die sämmtlichen Empörer, und zwar ohne Appellation, richten und verurtheilen soll.

---

*) Nach Berichten aus Corfu von den letzten Tagen des Februar hatte Omer Pascha am 15ten Januar Janina verlassen, um sich auf den ihm angewiesenen Posten von Salonichi zu begeben. An demselben Tage soll der Seraskier Mehmed Resit Pascha mit 2000 Mann zu Janina eingerückt sein.

**) Nach einem Marine-Bericht von Smyrna scheint die Affaire eigentlich im Meerbusen von Volo vorgefallen zu sein, welches auch dadurch wahrscheinlicher wird, daß die Korsaren von den Inseln Skiatho und Skopelo ausgegangen waren.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königl. Preussische Hochlöbliche General-Seehandlungs-Societät sich von dem Nutzen überzeugt, welcher durch die Errichtung einer vaterländischen See-Assecuranz-Compagnie für das Allgemeinwohl erzielt werden kann und der vorzüglich für den hiesigen Platz erheblich werden dürfte, hat die gedachte Behörde den Entschluss gefasst, die Anzahl Actien zu übernehmen, deren Unterbringung noch erforderlich war, um das Institut ins Leben treten lassen zu können. Dies wird demnach binnen Kurzem geschehen, worüber wir zur Zeit die nähere Bekanntmachung vorbehalten. —

Um gedachtes Institut indessen so gemeinnützig wie möglich zu machen, hat die Königl. Hochlöbliche General-Seehandlungs-Societät gestattet, dass wir von den Actien der Compagnie einen Theil noch anderweitig unterbringen dürfen, und fordern wir daher diejenigen, welche der Compagnie noch als Actionairs beizutreten wünschen, hiedurch auf, ihre desfallsigen Anträge uns baldgefälligst zugehen lassen zu wollen. Der Plan der Compagnie ist auf deren Comptoir, Kuhstrasse No. 288, jederzeit einzusehen. Stettin den 30sten März 1825. Die Directoren der Preuss. See-Assecuranz-Compagnie.

Anzeigen.

Mit Pariser Tapeten, Borten, Lambris, Plafonds, im neuesten Geschmack, empfiehlt sich C. B. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

Mein Lager seidener Waaren, bestehend in den neuesten glatten und façonnirten Zeugen, so wie auch ein schönes Sortiment der neuesten Umschlage-Tücher und Shawls, empfehle ich zum bevorstehenden Markt zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiß.

Das bei mir vorhandene Commissions-Lager broncirter Gardinenbügel u. Rosetten, ist auf's Neue mit einer bedeutenden Auswahl der neuesten Muster vervollständiget worden, und verkaufe ich diese Artikel zu den neuesten sehr billig gestellten Fabrikpreisen. Heinrich Weiß.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager

genähter Strohhüte

in den neuesten diesjährigen Formen.

Italienische Hüte,

welche ich aus den besten Florentiner Fabriken bezog; neueste façonnirte Bänder, Blumen, extra feine Merino's, moderne Arbeitskörbchen, neueste Flortücher und desgleichen Shawls, Schleier aller Art, Damengürtel, echte englische Patent-Baumwolle, Horn- und Schildpattkämme, couleurte Bastard-Besatz-Striche, echte u. Fausse-Blonden, Handschuhe aller Art, so wie auch ein bedeutendes Sortiment echter Wiener Locken in allen Haarfarben. Heinrich Weiß,

---

Den Verkäufer von Pfirsich- und Aprikosenbäumen, desgleichen von Weinablegern, weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Zum Ein- und Verkaufe aller Arten Pfandbriefe, und circulirenden Staats- und ständischen Papiere, empfiehlt sich unter Zusicherung der reelsten und promptesten Bedienung S. Abel jun.,

Kohlmarkt No. 429.

Logen-, Sperrsitz- und Parterre-Abonnement-Billets sind bey mir zum Einkaufspreise zu haben.

J. D. Schimmelmann, Röddenberg No. 244.

Ein junger Mann, welcher die französische Sprache nach Regeln gelernt hat, und seitdem 9 Jahre in Frankreich gewesen ist, wünscht jungen Leuten in dieser Sprache Unterricht zu geben. Man bittet die Adresse in der Expedition dieser Zeitung abgeben zu lassen.

Da ich Unterzeichnete noch mehrere Stunden unbesetzt habe, in denen ich Unterricht auf dem Fortepiano und im Gesang zu ertheilen wünsche, so ersuche ich Eltern, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, sich gefälligst bey mir zu melden. Stettin den 9ten April 1825. Henriette Schröder,

wohnhaft in der Grapengießerstraße.

Bei 5 Kindern von 5 bis 13 Jahren wird eine Erzieherin verlangt, die außer in den gewöhnlichen Wissenschaften auch im Französischen und Klavierspielen Unterricht ertheilen kann. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen ein Unterkommen; wo? darüber ertheilt nähere Auskunft Carl Mylen, Fuhrstr. und Altböterberg-Ecke.

Frauendorffer Weinberg.

Einem hochzuverehrenden Publikum hiermit die gehorsamste Anzeige, daß ich das in Frauendorff, oben auf dem sogenannten Weinberg gelegene, dem Eigenthümer Wasse gehörige Etablissement miethsweise übernommen habe, und mein dort eingerichtetes Caffeehaus und Restauration am Sonntag den 17ten April eröffnen werde. Indem ich diese einem hochverehrten Publikum bestens empfehle, bemerke ich zugleich, daß ich zur freundlichen Aufnahme der mich gütigst Besuchenden das Locale zweckmäßig ländlich habe einrichten lassen, und mache es mir zur besonderen Pflicht, durch reelle und gute Bedienung, verbunden mit den billigsten Preisen, das Vertrauen eines hochgeschätzten Publikums zu gewinnen. Obgleich Caffee und alle andere Erfrischungen jederzeit bei mir bestens zu bekommen, so steht es Jedem mich Besuchenden frei, diese Gegenstände selbst mitzubringen, und gegen ein geringes Kochgeld bei mir den Caffee selbst zu kochen oder kochen zu lassen, wogegen ich das benöthigte Geschirr liefere. Zur Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums ist die Einrichtung getroffen, daß zur Hinfahrt nach Frauendorff an der Kronbrücke 2 Fahrzeuge bereit liegen, die sich durch eine besondere Flagge auszeichnen, es zahlt für die Fahrt die Person 2 Gr.

Carl Gericke.

Todesfälle.

Gestern Abend um 8½ Uhr starb unser innigst geliebter Sohn, Gatte und Vater, im 34sten Lebensjahre und 7ten Jahr der glücklichsten Ehe, an den Folgen der Auszehrung. Wer seine Treue und Liebe gegen Eltern, Gattin und Kinder, seinen regen Fleiß als Geschäftsmann und sein freundliches Betragen gegen Jedermann kannte, wird unsern tiefen und gerechten Schmerz mit uns theilen. Wir können nur unsere Beruhigung in dem Vertrauen auf Gott und in der Hoffnung, uns jenseits wieder zu treffen, finden. Es erfüllen daher die traurige Pflicht, dies ihren Verwandten und Freunden anzuzeigen.

Wittwe Caroline Langerbeck, geb. Marquardt, als Mutter.

Die Wittwe Friederica Langerbeck, geb. Crépin, als Gattin.

Auguste und Emilie Langerbeck, als Kinder des Verstorbenen.

Grünthal bey Stettin den 2ten April 1825.

Einem geehrten Publico zeige ergebenst an, daß ich das bei Lebzeiten meines seligen Mannes von demselben getriebene Geschäft ungestöhrt fortsetzen werde und bitte, mir das so lange geschenkte Vertrauen nicht zu entziehen, indem ich mich bemühen werde, alles der Gärtnerey Angehörige in dem Stande zu erhalten, wie es der Verstorbene hinterlassen hat, so wie durch freundschaftliche Aufnahme der Gäste und prompte Bedienung mich ihrem gütigen Wohlwollen ferner zu empfehlen.

Wittwe Langerbek.

Am 3ten April Morgens 9½ Uhr starb mein innigst geliebter Gatte und Vater, der Schiffs-Capitain Peter Schentz in Wollin im 51sten Lebensjahre an einer Nervenkrankheit. — Wer seine Treue und Liebe, seinen regen Fleiß als Geschäftsmann und sein freundliches Betragen gegen Jedermann kannte, wird meinen tiefen und gerechten Schmerz mit mir theilen; ich kann nur Beruhigung in dem Vertrauen auf Gott und in der Hoffnung, uns jenseits wieder zu treffen, haben, und erfülle daher die traurige Pflicht, dies meinen Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.

Benigne Schentz, geb. Witholz, als Wittwe.

Peter, Carl und Henriette } Schentz, als Kinder.

J. C. Hagen, als Schwiegersohn.

Am 5ten dieses Monats entschlief, im 73sten Jahre, für uns noch viel zu früh, unsere gute innigst geliebte Mutter, die verwittwete Landbaumeister Kempen. Ihre unbegrenzte sorgsame Mutterliebe wird ihr Andenken uns theuer und werth erhalten, und die schönen Hoffnungen der Religion werden uns den Weg bis zum Wiedersehn erleichtern. Damm den 8. April 1825.

Der Schwiegersohn und die 3 hinterbliebenen Kinder der Verstorbenen.

Heute Abend um 9½ Uhr verließ meine gute Frau, geborne Rohde, nach einem 10tägigen Krankenlager in einem Alter von 64 Jahren und 4 Monaten diese irdische Welt, nachdem wir 29 Jahr in zufriedener Ehe gelebt hatten. Den Schmerz über den Verlust ihres Sohnes, des invaliden Feuerwerkers La Croix, welcher ihr am 24sten März c. im Tode vorangegangen war, konnte ihr mütterliches Herz nicht ertragen, und war bloß die Ursache ihrer Auflösung; welches ich unsern Freunden und Bekannten mit Schmerz anzeige. Greiffenhagen den 6ten April 1825.

Pietsch, Kämmerer.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung von 80 bis 100 Schachtruthen guter Pflastersteine sollen dem Mindestfordernden überlassen werden; zu dem Ende ein Termin auf den 19ten d. M. Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird. Stettin den 5ten April 1825.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Der Wasser-Transport des in den Stadtbrüchern geschlagenen Kämmereyholzes soll dem Mindestfordernden überlassen werden, wozu ein Termin auf den 21sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird. Stettin den 5ten April 1825.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Hausverkauf ꝛc. zu Gollnow.

Ich bin gewilligt, mein hieselbst in einer lebhaften Gegend der Stadt belegenes Wohnhaus, worin unten 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, eine Werkstelle und gewölbter Keller, oben ein großer Saal mit 2 Neben-Zimmern und Vorrathskammern befindlich sind, mit der dazu gehörigen Hauswiese, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist erst vor einigen Jahren neu gebauet, und auf dem Hofe eine Brennerey angelegt, wozu eine gute Pumpe ist. Kauflustige, welche hierauf reflectiren, können sich in postfreien Briefen deshalb an mich wenden und kann ein bedeutender Theil des Kaufgeldes auf dem Hause stehen bleiben. Gollnow den 2ten April 1825.

C. F. Franck, Kupferschmidt.

Zu verkaufen in Stettin.

Große Oderstraße im Hause No. 69 im Weinkeller sind alle Sorten gute Weine und Rumm, sowohl in Bouteillen als kleinen Gebinden, sehr preiswürdig zu haben.

Eine Parthie ausgeklapperte Gerste ist billig zu kaufen bei Carl Friedr. Weinreich.

Frischer Caviar bey Boettcher & Freyschmidt.

Fein, mittel und ordinair auch Mocca-Caffee, Raffinaden, Melis und gestoßenen Lumpen-Zucker, Pfeffer, Piment, trockene Nelken, Macis-Nüsse, Caroliner Reis, Bordeauxer Syrop, Corinthen, Jamaica-Rum, und ächten Varinas-Kanaster verkaufen billigst

Boettcher & Freyschmidt.

Neuen Rigaer und Windauer Leinsaamen bietet zum Verkauf an. Joachim Stavenhagen.

Beste Saat- und Koch-Erbsen, bey C. Meuel, Speicherstr. No. 69 (a).

Neue Messina-Citronen in Kisten und einzeln, neuen Rigaer Säe-Leinsaamen in Tonnen und Metzweise bey seel. G. Kruse Wittwe.

Neuen, ächt Rigaer Kron-Säeleinsaamen, weißen und rothen Kleesaamen, Lucern- und Thimotheengras-Saamen von vorzüglicher Güte und zu den billigsten Preisen bei.

Wolff & Hecker,
Lastadie No. 212.

Küsten-Heringe

vom diesjährigen Fange, Schottschen und Berger Sommerhering billigst bei

Wolff & Hecker,
Lastadie No. 212.

Fuselfreien Kornbranntwein den Anker zu 3 Rtlr., das Quart zu 2½ gGr.; dergleichen Spiritus von 70 pro Cent nach Tralles, den Anker zu 6 Rtlr., das Quart zu 5 Gr., verkaufen

Wolff & Hecker.
Lastadie No. 212.

Neuen Rigaer Leinsaamen, Französischen Lucerne-, neuen rothen und weißen Kleesaamen empfiehlt billigst.

Carl Goldhagen.

Eine Parthey Bernstein-Abgang, bestehend in Korallenbruch, Brechstücke, Blankstücke, Kleinblanck, Rothblanck, Firnis und Rasur, ist billig zu kaufen, Heumarkt No. 46.

Ich verkaufe zu billigen Preisen eine Parthey der besten Sorten holländischer Ranunkelzwiebeln in mehreren Couleuren.

Gärtner Mahnke,
am Pladrien No. 100.

Ich habe eine Sendung böhmischer ungerissener und gerissener weißer Bettfedern und Daunen erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen verkaufe. Auch sind äußerst billige fertige neue Betten bey mir zu haben.

Dav. Salinger, große Lastadie 195.

Ein Heuer-Fahrzeug, sowohl zur Spatzier- als zur Marktfahrt geeignet und mit gehörigen Geräthschaften versehen, ist sogleich zu verkaufen; das Nähere auf der Schiffsbau-Lastadie No. 31.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 10 Stück Jamaica-Rum, am Mittwoch den 13ten dieses, Vormittags um 11 Uhr, im Speicher des Hauses große Oderstraße No. 10.

Auction von Manufactur-Waaren.

Am 13ten und folgende Tage, dieses Monats Nachmittag um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung am Heumarkt No. 38, verschiedene Schnittwaaren, gegen Baarzahlung, versteigert werden, als:

glatte und gemusterte seidene und halbseidene Zeuge, feine französische Merinos, superfeiner glatter und gemusterter Bastard, gemusterte Gaze, Westen- und Beinkleiderzeuge, Köper- und Sammtmanschester, Futterkattune, couleurter ⅞ breiter baumwollener Köper zu Gardinen, Bourre de Soye-Tücher und Shawls, so wie seidene, halbseidene, Merinos- und Circassia-Tücher, weiße und couleurte Bastard, Kattune und leinene Tücher, seidene, baumwollene und wollene Strümpfe, und mehrere zu diesem Fach gehörige Artikel.

Stettin den 8ten April 1825.

Carl Aug. Herrmann.

Hausverkauf.

Da in dem zum Verkauf des zur Masse der Handlung A. Becker & Comp. gehörigen, in der großen Oderstraße No. 9 hieselbst belegenen Hauses nebst Zubehör angestandenen Termin kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so habe ich einen neuen Bietungstermin auf den 15ten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Stettin den 2. April 1825.

Seppert, Justiz-Commissarius.

Schiffsverkauf.

Der Schiffer Daniel Friedrich Pust in Janserin ist willens, die ihm zugehörige Hälfte in dem von ihm bisher geführten, 40 neue Preußische Lasten großen Galliasschiffe, die Hoffnung genannt, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Schiff liegt zu Janserin und wollen sich Kaufliebhaber direct an denselben wenden. Stettin den 26. März 1825.

C. G. Plantico.

Miethsgesuch.

Es wird von einem unverheiratheten Manne ein Quartier von 2 Stuben und Kammer zu Johanni c. zu beziehen gesucht; wer einen stillen Miether wünscht, wird es in No. 705 an der kleinen Dohmstraßen-Ecke eine Treppe hoch anzuzeigen ersucht.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwey große schöne Stuben, vorne heraus in der Bell-Etage, sind mit oder ohne Meubel sogleich oder zum 1sten May zu vermiethen, am Pladrien No. 113. Stettin den 9ten April 1825.

Breitestraße No. 402 ist das Unter-Logis zum 1sten July zu vermiethen; das Nähere Schuhstraße No. 859.

In meinem Hause, Reifschlägerstraße No. 123, ist in der zweiten Etage nach vorne hinaus eine schöne Stube und Kammer für einen einzelnen Herrn oder eine Dame sogleich zu vermiethen.

Seel. G. Kruse Wittwe.

No. 434 am Kohlmarkt sind 2 Stuben in der 2ten Etage den Markt über zu vermiethen.

Für eine stille Familie ist zum 1sten May eine gute Stube und Kammer, helle Küche und Keller zu vermiethen, Kuhstraße No. 280.

Saltzwedel.

Die Bude No. 17 am Bollwerk ist jetzt oder zu Johanni d. J. zu vermiethen.

Gohlke, Breitestraße No. 353.

Bekanntmachungen.

Alle Diejenigen, welche ihre Verbindlichkeit gegen mich, bis zum 16ten dieses nicht erfüllen, ersuche, bis spätestens Ende dieses Monats ihre Zahlungen für meine Rechnung dem Justiz-Commissair Herrn Hauschteck, welcher hiezu mit der nöthigen Vollmacht versehen ist, zu leisten. Stettin den 8. April 1825.

Carl Aug. Herrmann, Heumarkt No. 38.

C. Heitland und Sohn aus Bielefeld, empfehlen sich mit allen Sorten extrafeiner Bielefelder, Wahrendorfer und Holländischer Leinewand von 18 bis 50 Rtlr., Bielefelder Hanfleinen von 10 bis 24 Rtlr., und sehr schönen Nähzwirn. Ihre Wohnung ist im goldenen Adler in der Breitenstraße Nr. 393.

Es hat sich ein Gerücht verbreitet, daß wir die bisjetzt von uns am neuen Markt No. 956 geführte Band- und Kurze-Waaren-Handlung nur einstweilen dort aufgegeben hätten, und binnen 14 Tagen wieder eröffnen würden. Wir finden uns deshalb veranlaßt, einem hochgeehrten Publico ergebenst anzuzeigen, daß wir unser Geschäft keinesweges aufgegeben, sondern unser Waarenlager in das ehemals Schimmelmannsche Haus oben der Schuhstraße No. 625 verlegt haben, und daselbst seit dem 5ten April das Geschäft ununterbrochen fortsetzen. Indem wir nur noch auf unsere desfallsige bereits früher gemachte Anzeige ergebenst zurückweisen, bitten wir, uns mit dem seither geschenkten Vertrauen auch in unserer neuen Wohnung zu beehren. H. Auerbach & Comp.

Capitain M. Zubcke segelt binnen 14 Tagen nach Königsberg und kann noch einige Stückgüter dahin laden.

Markt-Anzeigen in Stettin.

Die Glas-, Porzellan- u. Spiegelhandlung
von D. F. C. Schmidt,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt zu niedrigen Preisen:

Neue vorzüglich schöne Cristall-Glaswaaren in allen Gegenständen, direct aus Böhmen empfangen;
Englische Karaffen, Bier- und Weingläser, letztere von 2 Rtlr. bis 7 Rtlr. pr. Dutzend;
Böhmische geschliffene feine Bier- und Weingläser;
Berliner und Pariser feine bemalte Porzellan-Tassen;
Berliner Porzellan Tafel-, Coffee- und Thee-Service, nach Preis-Cour. der Manufactur;
Sanitäts-Geschirre in allen Gegenständen;
Steinguth, beste Sorte, in großer Auswahl;
Emaillirte gußeiserne Kochgeschirre;
Spiegel in modernen Rahmen.

Der Budenstand ist in der Louisenstraße.

Auch während der Marktzeit sind diese Waaren, wie immer, im Laden, Frauenstraße und Neuenmarkt-Ecke, zu erhalten.

Einem hochgeehrten Publico empfehlen sich Unterzeichnete zu dem am 18ten April hieselbst stattfindenden Sommermarkte, mit allen Sorten mathematischen, optischen, meteorologischen, chirurgischen, physicalischen und anderen Instrumenten ganz ergebenst; namentlich mit Reißzeugen aller Art und jeden Preises, einzelnen Zirkeln, Zieh-, Schreib- und Zeichenfedern, Transporteuren, Boussolen, und Meßketten, messingenen Maaßstäben, Liniälen u. s. w.; ferner mit Conservations-Brillen und Lorgnetten in Gold, Silber, Perlmutter, Schildpatt, Horn, ordinairen und ganz feinen Stahl gefaßt, Loupen aller Art, Lese- und Brenn-Gläsern, größern und kleinern Microscopen, Theater-Perspectivs von 2 bis 15 Rthlr., Fern-Röhren von 10 bis 500 Rthlr., Alcoholometern mit und ohne Etui, von Glas, Elfenbein, Messing und Silber, Thermometern und Barometern, Troacar, Fliten, kleinern und größern Bestecken, Aderlaß- und Schröpfschneppern, Zahnreinigungs- und andern hierher gehörigen Instrumenten, mit Electrisir- und den beliebten Platina-Feuer-Maschinen, Kniff- und Tull-Maschinen von 4, 5 und 6 Zoll, Schwarzwalder Geh-, Schlag- und Weck-Uhren, als auch mit allen möglichen Arten lakirten und unlakirten Blech- und Zinn-Waaren, als: stehenden und hängenden Studir-, Wand-, Astral- und Sinombre-Lampen, Caffee-, Theemaschinen u. s. w., besten chemischen Feuerzeugen und Zündhölzern. Da es bei der Mannigfaltigkeit der Gegenstände nicht möglich ist, jedes vorräthig oder gegenwärtig zu haben, so bitten wir gehorsamst, uns vorhero gefälligst schriftlich (franco) anzuzeigen, welches der gewünschte Gegenstand sey, damit wir selbigen, freier Fracht, mitbringen können.

Marcuson & Comp.,
Inhaber des Technischen Bureau in Berlin.

Die derzeitige Wohnung ist auf dem Roßmarkt im Hause des Drechslermeisters Herrn Eppinger.

Die Baumwollen-Waaren-Fabrik
von Samuel Elsner und Comp. aus Berlin

empfiehlt in diesem Markte ihr wohl sortirtes Lager eigener Fabrik, als: Ginghams, carirte Bastards, glatte und façonnirte Gaze, Bastard und Cambric; gedruckte Cattun-, Casimir- und Iris-, auch seidene Bast-Tücher in allen Größen, bedruckte Cattune; desgleichen Gardinen-Musselin, Mulle, Piqué, Sanspeine, Halb Sanspeine, Parchent in vorzüglicher Güte, wie auch Piqué-, Cambric- und Cassimir-Bettdecken, nebst andern Fabrikaten. Es wird unsere Sorge seyn, durch gute Waaren und billige Preise das Vertrauen unserer Gönner und Freunde, welches wir schon einige zwanzig Jahre genossen, auch ferner zu erhalten. Unser Budenstand ist während des Markts auf dem Roßmarkt, dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis gegenüber.

Da ich den bevorstehenden Markt wieder mit einem sehr vollständig sortirten Lager von feinen Solinger und Englischen Stahlwaaren, als: Tisch-, Tranchir-, Desert-, Feder-, Instrumenten-, Rasir- und Gartenmesser, wie auch mit allen anderen Stahl-Galanterie-Waaren besuchen werde; so mache ich die geehrten Herrschaften noch besonders darauf aufmerksam, daß ich, außer vielen andern Artikeln auch dieselben feinen und guten Waaren führe, welche ich früher für J. A. Henckels aus Solingen verkauft habe, jedoch damit die möglichst billigsten Preise verbinde. — Zugleich empfehle ich mich, außer den obengenannten Artikeln, mit einer Auswahl der schönsten Jagdgewehre, Büchsen und Pistolen in alter und neuer Art, und hoffe, bey dem Versprechen der reellsten Bedienung, mich, wie schon früher, so auch diesmal, eines recht zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen. Mein Stand ist auf dem Roßmarkt der Roßmühle gegenüber. Noack aus Berlin.